



MULHOLLAND DRIVE – STRASSE DER FINSTERNIS

Produktion: Bac/Les Films
Alain Sarde/Studio Canal,
Frankreich/USA 2001; *Re-
gie und Buch:* David Lynch;
Kamera: Peter Deming;
Schnitt: Mary Sweeney; *Mu-
sik:* Angelo Badalamenti;
Darsteller: Naomi Watts
(Betty), Laura Elena Har-
ring (Rita), Justin Theroux
(Adam), Ann Miller (Coco)
u.v.a.; *Format:* 35 mm, Far-
be, 152 Min.; *Verleih:* CON-
CORDE GmbH, Rosenhei-
mer Str. 143b, 81671 Mün-
chen, Tel. 089/450610-0,
Fax -10; *Kinostart:* 3.1.2002

Ein Straßename in Hollywood ist Ausgangs- und Flucht-
punkt in einem mysteriösen Thriller, der viele Spuren kennt,
aber keine Lösung. Eine junge Frau soll während einer Au-
tofahrt auf dem Mulholland Drive erschossen werden. Ein
Frontalzusammenstoß, den nur sie überlebt, verhindert den
Mord. Nach dem zweifachen Schock kann sie sich weder an
ihren Namen noch an die vergangenen Geschehnisse erin-
nern. In diesem Zustand findet sie sich bei einer jungen
Schauspielerin wieder, die gerade nach Hollywood gekom-
men ist und in das Appartement ihrer Tante einzieht. Auf der
Suche nach ihrer Identität, bei der ihr die junge Schauspiele-
rin behilflich ist, geraten beide in ein Verwirrspiel der Rollen
und Personen, in dem sich das Show- und Filmgeschäft zu
verdoppeln scheint. Die Identität der handelnden Personen
bleibt ein Geheimnis, for ever. Ein vom Produzenten entlas-
sener Filmregisseur, ein Cowboy, ein Killer in Schwierig-
keiten: Wesen wie aus einer Traumwelt und zugleich höchst
real. Eifersucht und Einsamkeit, Machtkämpfe und Mordab-

sichten, sehnsüchtiges Verlangen nach Anerkennung und
verletzende Ablehnung bilden den Reigen der Motive, die
Lynch in einer fragmentarischen Erzählung und surrealen,
alpträumhaften Bildern zur Darstellung bringt.

Diese hochkomplexe Parabel über die verlorene Iden-
tität des modernen Menschen, der sich weder in seinen Rol-
len noch in seinen Gefühlen zurechtfindet, vermittelt einen
Blick in den Abgrund und die unbewussten Nachtseiten der
Seele. Keine Rekonstruktion einer „story“, einer in sich
plausiblen Geschichte, kann den Riss heilen, der sich durch
die Personen zieht. Der Film stellt nicht einfach eine Kritik
am Showbusiness dar, sondern er konfrontiert den Zuschau-
er aus einer existenziellen Perspektive mit der Doppelbödig-
keit unserer Welt, von der Hollywood mit seinen Produkten
nur ein Teil ist. Diese Reise durch Abgrund und Albtraum
hinterlässt das Gefühl eines nachhaltigen Verlusts, weil sie
das naive Vertrauen in lebendige Personen und Beziehungen
erschüttert – und in die Geschichten des Kinos selbst.

